

# Begabungen sehen und fördern

## Kita am Springhof in Bad Laer wird Kompetenzzentrum

Bad Laer (rop) – Die kostbaren Schätze liegen oft verborgen. Sie wollen entdeckt und ans Licht geholt werden. Das gilt auch für den Schatz an Begabungen, der in jedem einzelnen Kind schlummert. Die Kindertagesstätte am Springhof in Bad Laer nimmt diese Begabungen gezielt in den Blick.

Im Rahmen eines vierjährigen Projektes der Karg-Stiftung entwickelt sich die Kita dafür als eine von acht Kindertagesstätten in Niedersachsen zu einem Kompetenzzentrum für inklusive und vielfaltsorientierte Begabungs- und Begabtenförderung. Ziel der Karg-Stiftung mit Sitz in Frankfurt, die in Niedersachsen mit dem nifbe (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) kooperiert, ist die Förderung hochbegabter Kinder.

Und die beginnt bereits in Krippe und Kindergarten: Dort werde der Grundstein für eine erfolgreiche Begabungsentwicklung gelegt, erklärte Lisa Pohlmeier von der Karg-Stiftung bei einem Informationsabend in der Kita am Springhof. Ganz entscheidend dabei: „Es geht nicht darum, die Kinder zu „sieben“, sondern das Potenzial in jedem Kind zu sehen und zu för-



Sehen einen Schatz in jedem Kind: Lisa Pohlmeier, Nadine Seebode und Marie Samme. Foto: Petra Ropers

dern.“ Klingt selbstverständlich, ist es aber insbesondere im schulischen System keineswegs.

Denn nicht alle Begabungen passen in die Schubladen der Schulfächer und nicht alle lassen sich in Noten ausdrücken. Hinzu kommt die Allgegenwart der sozialen Medien mit ihren vermeintlich perfekten Bildern. Die Folge: „Die Kinder und Jugendlichen sind unsicher. Sie erleben immer häufiger, dass sie nicht den Erwartungen entsprechen“, weiß Kita-Leiterin Nadine Seebode. Umso wichtiger ist es der Kita am Spring-

hof, den Jungen und Mädchen zum Übergang in die Schulzeit ein gesundes Selbstbild mitzugeben.

Begabungen erkennen und fördern: Das bedeutet für die Mitarbeiter in der Kita am Springhof etwa, sich von dem kleinen Schach-Fan das „Spiel der Könige“ beibringen zu lassen oder sich mit dem jungen Forscher auf dem Sofa ausgiebig über Urzeitkrebse zu unterhalten – und dabei festzustellen, dass andere Kinder auf einmal interessiert zuhören. Vor allem aber bedeutet es, jedem einzelnen Kind zu helfen, seine eigenen Stärken

und Begabungen zu erkennen. Eine selbst dekorierte Schatztruhe dient dazu, diese Begabungen greifbar zu machen und – in Form von Zeichnungen, Symbolen, kleinen Figuren oder Ähnlichem – für spätere Zeiten zu hinterlegen. „Jedes Kind sollte, wenn es in die Schule kommt, wissen: Was kann ich gut? Und wer bin ich eigentlich?“ beschreibt Erzieherin Marie Samme das Ziel der Arbeit. „Ich bin wie ich bin – und ich bin gut so!“ Diese Erkenntnis ist am Ende der Kita-Zeit der wohl wertvollste Schatz in der persönlichen Kiste jedes Kindes.